



Erik Heer und Juliane Engelke danceComp-Finalisten Rising Stars und U21 Latein

Berlin

Rückblick und Ausblick
 Blaues Band und SuDaFe
 Formationen

Sachsen

Rock 'n' Roll
 TAF Hip-Hop
 Jazz- und Modern Dance

Sachsen-Anhalt

Modul Kindertanzen
 Seniorenwochenende im
 TC Schwarz-Silber Halle
 50 Jahre TC Phönix
 Halle-Neustadt

Thüringen

Tag des Tanzens
 Aus den Vereinen

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteur:
 Daniel Reichling

Landesredakteure und V.i.S.d.P.:
 Berlin: Nils Bengler
 Brandenburg: Helmut Lindmair
 Sachsen: Rebecca Unger
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
 Thüringen: Sylvia Schlossus.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bob van Ooik
 Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

Blaues Band und Festival lockten die des Tanzsports wieder

Ein Rückblick und Ausblick

Same procedure as every year – ja. Nur mit dem kleinen Zusatz „letztmalig“. Denn Traditionen dürfen sich wandeln: So wie wir keine Startbücher mehr haben, Berlin seit mittlerweile drei Jahrzehnten wiedervereint ist und der internationale Tanzsport sich weiterentwickelt hat, so werden sich ebenso unsere beiden Hauptstadt-Events verändern, sagen wir besser vereinen.

Das Blaue Band bleibt 2020 an seinem angestammten Zeitpunkt im Jahr – Ostern. Die Jugendturniere des Summer Dance Festival, kommen hinzu. Alles unter dem Namen „Blaues Band“. Wer nun sagt, das sei neu, der wird sich vielleicht bei einem Blick in die Historie wundern oder von den älteren Berliner Tanzsportlern korrigiert werden: Jugendturniere gab es schon immer mal wieder beim Blauen Band. Bei der Premierenveranstaltung 1973 war es gar die Berliner Landesjugendmeisterschaft, in späteren Jahren ergänzten Jugendturniere kurzzeitig erneut das Turnierangebot beim Blauen Band.

Das Summer Dance Festival war zu seiner Zeit, in den Anfängen der 1990er-Jahre als „Sommerpokal der Berliner Tanzsportjugend“ ein ganz anderes Turnierformat, als wir es die letzten Jahre in der Arena der Max-Schmeling-Halle kannten. So hat sich allein im Jugendbereich von Schüler- und Jugendturnieren hin zu fünf Altersgruppen U19 in einem Vierteljahrhundert sehr viel verändert.

Mit der Aufnahme internationaler Weltranglistenturniere, sowohl beim Blauen Band seit 2005 als auch beim SuDaFe mit deren weltweiter Einführung, nahmen beide Veranstaltungen ein anderes, internationales Format an. So wie dies damals

ein mittelgroßer Schritt war, werden in den kommenden zwei Jahren weitere (Teil-)Schritte folgen.

Es gilt, den Kern beider Events zu bewahren, sie zugleich aber für die Zukunft fit zu machen. Dies gelingt gemeinsam viel besser, können doch Synergien in vielen Bereichen genutzt werden. Zudem trägt der Landestanzsportverband Berlin damit seinen Anteil zu einer national sinnvolleren Verteilung der internationalen Tanzturniere

auf deutschem Boden bei. Berlin wird auch in Zukunft den Reigen dieser „Festivals“ eröffnen, der sich in den folgenden Monaten über Frankfurt (Hessen tanzt) im Mai, Bremen (Dancing Superstars Festival) im Juni, Wuppertal (danceComp) im Juli bis Stuttgart (GOC) im August erstrecken wird.

Tanzsport soll Teil der Sportmetropole Berlin sein und bleiben. Hier haben sich in den vergangenen Jahren durch die Erfolge vieler Top-Events ganz neue Perspektiven ergeben. Jährliche Weltcups im Bogenschießen und die Finals Berlin 2019 sind solche Beispiele. Früher waren die Spitzenturniere des Tanzsports, fast immer Weltmeisterschaften, zum Jahresende ein Höhepunkt des Berliner Sportkalenders. Doch es hat sich einiges gewandelt und die finanziellen Aspekte darf man nicht aus den Augen verlieren. Wenn der Tanzsport weiterhin Teil dessen sein will, muss er die veränderten Rahmenbedingungen nutzen.



Stefan Bartholomae und Hendrik Heneke bei der Turnierplanung. Foto: privat

das Summer Dance Tänzer und Freunde einmal nach Berlin

Das werden wir tun, auch wenn noch nicht alle Details dazu feststehen. Es ist ein Prozess über mehrere Jahre.

Fast 100 Turniere an zwei Veranstaltungsstätten, so lautet der Zeitplan für Ostern 2020 (10.–13. April). Die internationalen WDSF-Turniere, ergänzt um Turniere für die Senioren II und Senioren III in den Standardtänzen, werden im Sport Centrum Siemensstadt ausgetragen. Die Pläne für den zweiten Ort liegen auf dem Tisch ... doch zunächst gilt es zu planen, zu prüfen und zu organisieren. (Foto)

Rückblick Blaues Band: Qualität vor Quantität

Beim Blauen Band der Spree waren in diesem Jahr weniger Berliner Finalteilnahmen zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr gewann allerdings sogar ein Paar mehr das eigene Turnier. Dass viele Berliner Paare in den Endrunden des Blauen Bandes keine Garantie für einen Berliner Turniersieg sind, ist klar. In diesem Jahr wurde es allerdings



Robert Günther/Iwona Pilch.

wieder besonders deutlich: Gleich 18 Paare weniger standen auf dem Finalparkett der österreichischen Tanzsportveranstaltung. Dennoch gewann gegenüber dem Vorjahr sogar ein Tanzpaar mehr sein Turnier, insgesamt also 16 Tänzerinnen und Tänzer aus der Hauptstadt.

Den Auftakt machten Torge Wagner/Guilia Bonnes (TSZ Blau Gold), die in der Hauptgruppe D-Standard 45 Paare hinter sich ließen und dieses Turnier gewannen. Die Vorjahressieger, Christian Hassenstein/Nicola Grote (Blau-Silber Berlin TSC), sind mittlerweile in die C-Klasse aufgestiegen und setzten sich in dieser wieder als bestes Paar durch. Im vergangenen Jahr gewannen sie auch das Turnier der Hauptgruppe A-Latein. Da sie in Latein ebenfalls aufgestiegen sind, machten sie den Platz in der A-Klasse für eine weitere Berliner Kombination frei: Justin Peterson/Rebecca Seebacher (Shall we dance) waren besser als alle anderen 78 Paare und nahmen die Goldmedaille mit nach Hause. Bei ihrem zweiten Start am Ostersonntag setzten sich Peterson/Seebach erneut gegen alle Mittanzenden durch und standen wieder auf Platz eins.

Auf der „Senioren-Fläche-3“ brachten die ersten Berliner Paare Bestwertungen nach Hause: Boris Ungermann/Fiona Langer (TC Spree-Athen) siegten in der Senioren I C-Standard. Es folgten Dr. René Berndt und Alexandra Reichel (TC Spree-Athen) in der Senioren II C. In den Lateinturnieren der Senioren I D gewannen Alexander und Sabine Becker (TC Blau Gold im VfL Tegel 1891). Robert Günther/Iwona Pilch (TSC Balance) gewannen die Senioren I A-Latein, während sich Jörg und Petra Lieske (TSZ Blau Gold Berlin) in der Senioren II D-Latein durchsetzten.

Am Ostersonntag starteten Torge Wagner/Guilia Bonnes (TSZ Blau Gold) erneut und setzten sich wieder als Sieger der Hauptgruppe D durch. In den weiteren Standardturnieren holten Vinzent Gollmann/Cindy Jörgens (TSZ Blau Gold) das

Triple: Nach ihren Siegen in der D-Klasse 2017 und der C-Klasse 2018 holten sie 2019 die Goldmedaille in der B-Klasse. Außerdem gewannen an diesem Tag Björn Wollschläger/Heike Rohde (TC Blau Gold im VfL Tegel 1891) in der Senioren II D und Oliver und Stefanie Liebers (TC Blau Gold im VfL Tegel 1891) in der Senioren II C-Standard.

Am Ostersonntag waren es vor allem die Seniorenpaare, die die ersten Plätze für Berlin belegten: Ingo Madel/Rosina Witzsche (Blau-Silber Berlin Tanzsportclub) nutzten die kurze Pause zwischen den Runden des WDSF International Open Latein Turniers, um im Saal 3 die Senioren I S zu tanzen. Zwar verpassten die beiden die Siegerehrung des DTV-Turniers, da die zweite Runde des WDSF-Wettkampfs bereits lief. Die Siegergläser wurden ihnen aber nachgereicht. Robert Günther/Iwona Pilch (Tanzsportclub Balance Berlin) waren ebenso erfolgreich und gewannen nicht nur am Ostersonntag, sondern auch am Ostermontag das Turnier der Senioren I B-Standard. Den Abschluss bildeten Tilo Zepernick/Fatma Bahalwan (Blau-Silber Berlin Tanzsportclub), die, nach dem zweiten Platz am Vortag, am letzten Tag des Blauen Bandes den Sieg in der Senioren II A-Standard holten.

>>

Alle Fotos:
AR Fotografie



Tilo Zepernick/
Fatma Bahalwan.



Ingo Madel/
Rosina Witzsche.

Rückblick Summer Dance Festival

Wie die Älteren so auch die Jungen. Es gab zwar aus Berliner Sicht schon erfolgreichere Jahre beim Summer Dance Festival, was auch am Sieg der Tanzsportjugend Nordrhein-Westfalens im Ländervergleich deutlich wurde. Denn häufig behielt die Berliner Tanzsportjugend den Matthias-Weiß-Gedächtnispokal – eben für dieses Länderwertung – in der Hauptstadt. Doch schlecht getanzt hat Berlins Tanzsportnachwuchs keineswegs, das zeigen die unendlich viele Finalteilnahmen Berliner Tanzpaare.

Einige von ihnen durften bei den Siegerehrungen ganz bis oben hinauf auf das Siegerpodest. So gewannen am Samstag Jakobus Eckert/Alysha Henschel (Blau-Weiss Berlin) das erste Turnier der Jugend D-Standard. Nazari Ishchenko/Anna Glavatska (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS Berlin) feierten einen der wenigen Doppelsiege in diesem Jahr – sowohl bei den Junioren II D-Latein als auch in der jüngeren Altersgruppe der Junioren I in dieser Startklasse waren sie jeweils das Maß aller Dinge. Bei den Junioren II blieb auch der Sieg in der C-Klasse in Berlin. Die Sieger heißen Savva Glasunov/Anastasia Badinova (btc Grün-Gold der Turngemeinde in Berlin 1848).

Sieben Berliner Turniersiege brachte der zweite Tag (Sonntag) mit sich. Zu Beginn wieder ein Doppelsieg: Alexander Rons/Talita Bittner (btc Grün-Gold der Turngemeinde in Berlin 1848) gingen sowohl bei den Kindern D-Latein als auch bei den Junioren I D-Latein als Sieger vom Parkett. Später feierten sie den dritten Turniersieg an diesem Tag – im Turnier der Kinder D-Standard. Anton Assef/Amira Heier (TSZ Phönix Berlin) setzten sich beim zweiten Turnier der Junioren II C-Latein an die Spitze des Starterfelds.

Im abschließenden Standardblock feierten Denis Duda/Nerea Sadowski (btc Grün-Gold der Turngemeinde in Berlin 1848) den Gewinn der Goldmedaille bei den Junioren I C-Standard, Lucas Mahnke/Laura Braunschweig (Askania TSC Berlin) feierten bei einem ihrer ersten Turniere den Sieg bei der Jugend C-Standard und Jonas Eilenberg/Luise Rose Aschenbrenner (TSZ Phönix Berlin) waren die Sieger der Junioren I D-Standard.

Thorsten Süfke



Jakobus Eckert/
Alysha Henschel.



Savva Glasunov/
Anastasia Badinova.



Nazari Ishchenko/Anna Glavatska.



Anton Assef/Amira Heier.



Alexander Rons/Talita Bittner.

Mit dabei in Liga 2

Die Standardformation des Blau-Weiss Berlin steht am Ende der Saison 2018/2019 ganz oben in der Tabelle der Regionalliga Nord. Aufgestiegen sind sie damit nicht – dennoch tanzen sie im nächsten Jahr in der 2. Bundesliga.

Es ist die erste Bestnote seit acht Jahren: Im großen Finale des Ligaaufaktturniers der Regionalliga Nord sieht das Team um Kapitän Volker Diels-Grabsch die beste aller Wertungen. Es war der Beginn einer großartigen Saison, die im Gesamtsieg der Liga gipfelte. Dennoch „wird es keine Aufstiegsfeier geben“, wie Marcus Nenninger, Vorsitzender des Blau-Weiss Berlin und selbst Teil der Formation, mitteilte. Der Grund dafür ist die Umstrukturierung der Regionalligen. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen (zuletzt waren nur fünf Mannschaften am Start) entschied der DTV Anfang des Jahres, die komplette Regionalliga Nord in den Standardtänzen in die 2. Bundesliga einzugliedern. Damit gibt es

keinen offiziellen Aufsteiger aus dieser Liga. „Gefeiert wird aber bestimmt noch bei passender Gelegenheit“, sagte Marcus Nenninger im Gespräch.

Die kontinuierliche Entwicklung des Teams, das seit mehreren Jahren zusammenarbeitet, ist sowohl in der individuellen tänzerischen als auch der gesamten Mannschaftsleistung zu beobachten. So setzten sie sich in der oberen Tabellenhälfte fest und nahmen dem A-Team vom TSC Grün-Weiß Braunschweig einige Bestwertungen ab. Da die Braunschweiger Mannschaft im vorletzten Ligaturnier in Kiel nicht antrat, gewann das Berliner Team und stellte damit die Weichen für den Gesamtsieg.

Unabhängig von der Entscheidung, die Regionalliga Nord in die 2. Bundesliga zu integrieren, geht das A-Team des Blau-Weiss Berlin damit als Vorjahressieger in die neue Saison. Diese hat am 26. Januar 2020 in Nienburg ihren Auftakt.

Nils Benger

I am a human being, nothing human can be ALIEN to me ...

Dieser Satz von Maya Angelou, der in der heutigen politisch unruhigen Zeit durchaus für kontroverse Diskussionen sorgt, war das Leitmotiv für die JMD-Saison der Mannschaft InsTanz. Welche so verrückt und schön war, dass die Mitglieder der Mannschaft diese Erlebnisse wohl ihr Leben lang im Herzen tragen werden.

Falls Sie einen nicht so schönen Moment haben und etwas Aufmunterung benötigen, empfehle ich, den nebenstehenden QR-Code zu scannen und dem dahinter verborgenen Link zu folgen. Darin eingebettet ist auch ein kleines Video aus der Sporthalle Klein Gerau bei Frankfurt/Main. Was Sportler zeigt, die regelrecht fassungslos sind vor Glück. Spontan in Tränen ausbrechen und das soeben Erlebte mit „Oh mein Gott“ kommentieren.

Als Aufsteiger in der Regionalliga Südost gleich als Turniersieger einzusteigen und die beste Wertung zu erhalten, die die Mannschaft jemals hatte: Davon hat jeder Sportler heimlich einmal geträumt. Aber nur ganz wenige Sportler erleben einen solchen Moment in der Realität. Die hinter dieser Glückseligkeit stehende Frage ist: Wie hat es Annika Röhl als Trainerin und Choreographin geschafft, einen solch großen Wurf zu landen?

Der Versuch einer Erklärung:

Annika konfrontiert die Tänzer zum Beispiel mit Improvi-

sation. Impro ... was bitte? Improh ... wie soll das funktionieren? Diese Trainingsmethode fordert Reifung heraus. Die Choreo 2019 war ein Projekt, bei dem alle Tänzer mitarbeiten konnten, sollten, mussten.

Schon beim ersten Turnier wird klar: Die Tänzer lieben ihre Choreographie. Meistens kommen die Tänzer im Training und bei Turnieren damit zurecht, die erforderlichen Bewegungen bestmöglich im Chronos

zeitgerecht zu absolvieren. Ganz selten kommen Tänzer in den Zustand, ihren Part im Kairos, dem Hier und Jetzt, einfach auszuleben. In dieser Saison hatte InsTanz insbesondere durch die gelungene Musik einige schöne Momente, im Kairos zu tanzen. Drei Turniersiege in entfernten Sporthallen bilden den Grundstein, dass die Mannschaft 2020 in der 2. Bundesliga Süd tanzen wird.

Der verdiente Sieg der Studio Dancer aus Jena bei unserem Heimturnier ist ein schöner Schlusspunkt unter diese Regionalliga-Saison. >>



Zusammengehörigkeit und emotionale Stärke. Foto: Andreas Hoffmann

Es zeigt, dass wir nur Menschen sind. Die Favoriten dieser Liga hatten im letzten Durchgang der Saison das richtige Momentum auf ihrer Seite. Im besten Fall dürfen beide Mannschaften aufsteigen.

Ein kleines Erfolgsgeheimnis wäre da noch: Tränen sind dem sportlichen Erfolg absolut dienlich. Weil diese im Fall von InsTanz in erster Linie durch das Teamgefühl entstehen, welches die Mannschaft ausstrahlt und zusammenhält. Nachdem ich das Glück hatte, in dieser Saison mehrfach beim Mannschaftskreis dabei zu sein: So eine Zusammengehörigkeit habe ich noch nie in der emotionalen Stärke erlebt.

Weil nicht jede Saison so großartig sein kann und wird wie diese: Danke Annika, danke InsTanz, dass ihr mir persönlich, euch selbst und vielen anderen Menschen in den letzten drei Monaten so viel Freude gemacht habt.

Uli Trodler



InsTanz Aufstieg in die 2. Bundesliga. Foto: Andreas Hoffmann

Aller guten Dinge sind drei

DM Rock 'n' Roll in Amberg

Die drei Paare des 1. Dresdner Rock 'n' Roll Clubs rocken die Deutsche Meisterschaft in Amberg und sichern sich gleich zwei Finalplätze. Der krönende Abschluss einer erfolgreichen Saison.

Im Laufe der letzten Saison qualifizierten sich drei sächsische Nachwuchspaare in einem mehrstufigen Qualifikationssystem bestehend aus der Nord-Cup-Turnierserie, dem Großen Preis von Deutschland und dem Deutschland Cup für die Teilnahme zur Deutschen Meisterschaft Rock 'n' Roll in Amberg.

So hieß es am 22. Juni zum letzten Mal in dieser Saison für alle Beteiligten, sowohl Tänzer als auch Fans, Daumen drücken,

noch einmal Gas geben und loslegen. Entspannt fuhr der Bus um 11 Uhr zur Deutschen Meisterschaft nach Amberg. Nachdem alles Gepäck verstaut sowie die Leute verteilt waren, ging es ab auf die Autobahn.

Angekommen in Amberg und eingekcheckt im Hotel ging es los zur ersten Besichtigung der „Trimax“ Halle. Mit steigender Aufregung liefen auch die Vorbereitungen für die ersten Runden auf Hochtouren. Frisuren, Haarspray, Make-up, Glitzer, Um-

ziehen ... Nach einem ausgiebigen Styling ging es für die drei Paare in die Eintanzhalle: Einlaufen, Grundtechnik, Dehnung, Choreographie und Akrobatik durchgehen. Das übliche Turnierprogramm lieferten alle Paare eigenständig und mit einer gewissen Professionalität ab. Die eine oder andere kleine Bemerkung oder Hilfestellung der Trainer half noch einmal bei den letzten Vorbereitungen, bevor es zunächst für das



Siegerehrung mit Sachsens Nachwuchspaaren Jeremy Kionka/Celina Nischan und Stefan Graichen/Mina Neumärker. Foto: Rüdiger Menken

Schülerpaar Pierre Luca Simon/Saskia Krockert Saskia auf die Fläche ging.

Die beiden eröffneten die Tanzfläche als erstes Paar und waren die Eisbrecher der Veranstaltung. Die damit verbundene Aufregung der beiden war ihnen anzusehen, weshalb sich direkt am Anfang ein kleiner Patzer einschlich. Danach wurde aber souverän weiter getanzt und die beiden zeigten ihre mit Abstand beste Runde in Sachen Ausführung und Dynamik der Figuren. Trotz dieser guten Runde gab es verständlicherweise ein paar kurze Tränen nach der Kür. Durch den kleinen Fehler und dem damit verbundenen U2 Abzug (2 Punkte Abzug wegen kleiner Unterbrechung) erreichten die beiden die Endrunde nicht, jedoch den guten neunten Platz, können somit sehr zufrieden mit ihrer Leistung an diesem Tag und über die ganze Saison hinweg sein und sich stolz unter die besten zehn Paare in Deutschland zählen.

Die Aufregung stieg auch bei den beiden Juniorenpaaren. Nach letzten motivierenden und ehrlichen Worten der Trainer ging es in der zweiten Vorrunde für Jeremy Kionka/Celina Nischan auf die Fläche. Sie zeigten ihre Choreo nach ihrem selbst festgelegten Motto „No risk, no fun“ und überzeugten mit zwei neuen akrobatischen Höchstschwierigkeiten in ihrem Programm. In der letzten Vorrunde der Junioren ging das dritte Paar im Bunde, Stefan Graichen/Mina Neumärker, an den Start und zeigte ebenfalls eine sehr souveräne und ausdrucksstarke Kür. Beide Paare erhielten die Nachricht, dass sie die Endrunde erreicht haben, damit war die Freude groß und das Saisonziel mehr als erreicht.

Nach einer wohlverdienten Pause folgte der traditionelle Einmarsch nach Bundesländern, bei dem jedes Bundesland einzeln vorgestellt und die vertretenden Endrundentänzer gemeinsam auf die Fläche geholt werden, dabei war Sachsen mit zwei Paaren vom 1. Dresdner Rock 'n' Roll Club vertreten.

Danach ging es für unsere beiden Juniorenpaare bereits wieder in Richtung Eintanzhalle. Die Aufregung erreichte nun ihr Limit. Alle Maskottchen und Glücksbringer wurden noch ein allerletztes Mal durchgekuddelt und dann hieß es: Angriff! In der ersten Endrunde legten Mina und Stefan eine flotte Sohle aufs Parkett und steigerten ihre Leistung im Verhältnis zur Vorrunde aus Sicht der Trainer noch einmal. Sie überholten damit sogar ein Paar, das sich in der Vorrunde noch vor ihnen eingeordnet

hatte. In der dritten Runde gingen Celina und Jeremy an den Start und tanzten genau wie die anderen noch einen Zacken schärfer und absolvierten ihre neuen Akrobatiken ebenfalls sehr sicher.

Die beiden Dresdner Paare erreichten spitzenmäßige Platzierungen auf der Deutschen Meisterschaft, mit Platz fünf für Mina und Stefan und Platz vier für Celina und Jeremy. Sehr stolze Gesichter waren bei allen zu beobachten und Eltern, Freunde, ehemalige Trainer, aktuelle Trainer und Tänzer feierten einen sehr schönen und erfolgreichen Abschluss der Saison. Dazu kommt, dass es für jedes dieser Paare das letzte Turnier in der jeweiligen Startklasse war. Ab der nächsten Saison werden alle Paare eine Kategorie höher tanzen, das bedeutet Saskia und Pierre werden in die Juniorenklasse und Mina und Stefan sowie Celina und Jeremy in die B-Klasse aufsteigen. Die Vorbereitung sowie das Training für die kommenden Klassen laufen bereits und werden in den nächsten Wochen fleißig intensiviert.

Froh, es geschafft zu haben, ging es für Tänzer und Trainer zur Aftershowparty, wo der DM-Erfolg sowie das Saisonergebnis gefeiert und noch einmal mit allen richtig „abgedanced“ wurde. Am nächsten Morgen, nach einer kurzen aber angenehmen Nacht im Hotel, gab es noch ein Foto unterm Kirschbaum mit Familie und Freunden. Dann ging es auch schon wieder los auf die Autobahn. Jetzt geht es erst einmal in die mehr als wohlverdiente Sommerpause, bevor die nächste Saison wieder vor der Tür steht.

Celina Nischan

In der deutschlandweiten Rangliste platzierten sich die Paare vom 1. Dresdner RRC nach Abschluss aller Turniere der Saison wie folgt:

Juniorenklasse

4. *Jeremy Kionka/
Celina Nischan*
5. *Stefan Graichen/
Mina Neumärker*

Schülerklasse

7. *Pierre Luca Simon/
Saskia Krockert*



Das sächsische Team zur DM in Amberg. Foto: Rüdiger Menken

Erfolgreiche Rubine

TAF Deutsche Meisterschaft Hip-Hop

Die Hip-Hop-Tänzer der TSG Rubin Zwickau erlebten am Pfingstwochenende zur Deutschen Meisterschaft ein wahres Wechselbad der Gefühle. Mit dem Titel Ostdeutsche Meister und allen Bestnoten der Wertungsrichter fuhr die Kinderformation „CandyBlast“ mit großen Erwartungen nach Duisburg. Dort kamen die besten Teams aus ganz Deutschland zusammen. Die Nervosität war dementsprechend groß. Trotzdem zeigten sie eine tolle Leistung und ertanzten sich den fünften Platz. Die ersten drei Plätze gingen an die Teams, die zur Europameisterschaft 2018 in Bremerhaven getanzt haben. Darin sieht man die hohe Leistungsdichte in Deutschland.

Zur Siegerehrung gab es die Überraschung für die Tänzerinnen von „CandyBlast“. Zunächst war die Enttäuschung aufgrund des Platzes groß. Doch wegen der erreichten Punkte beim Deutschland-Cup im Dezember in Potsdam dürfen die Zwickauer dieses Jahr zur Weltmeisterschaft nach Bremerhaven fahren. Das große Ziel, welches sich das Team im November selbst gesteckt hatte, war damit erreicht.

In den Duo-Wettbewerben gingen vier Paare der TSG Rubin an den Start. Bei den Kindern kamen beide Duos ins Halbfinale. Leni Körner/Lia Müller sowie Silvia Nikolaeva/Sofia Schaller ertanzten sich den geteilten neunten Platz von 22 Teilnehmern.

Maxi Bieräugel/Neele Theilig verpassten bei den Junioren knapp das Halbfinale und wurden Zwölfte von 27 Duos. Bei der Hauptgruppe war das Teilnehmerfeld noch hochkarätiger. Kavita Hahn/Halime Sadikov hätten es fast in die nächste Runde geschafft und erreichten den 25. Platz von 31 Teilnehmerpaaren.

Den Samstag beendeten die Solo-Battles, wo bei den Kindern Anika Gehrisch an den Start ging. In der Vorrunde wurden die 16 besten für die Battle-Paarungen gesucht. Anika qualifizierte sich dafür, hatte aber Pech bei der Auslosung. Sie musste in ihrem Duell gegen die spätere Drittplatzierte antreten und verlor dieses. In der Endabrechnung wurde sie Zwölfte.

Am Sonntag ging es mit Electric Boogie los. Erneut stellte sich Anika der starken Konkurrenz mit 23 Tänzern. In dieser Kategorie tanzen Jungen und Mädchen zusammen und erschwert dies noch zusätzlich. Im Halbfinale waren 13 Kinder, darunter Anika sowie eine Tänzerin aus Edelstetten und elf (!) aus Bremerhaven. Das zeigt die Übermacht der Norddeutschen. Fünf Tänzer aus der Nordseestadt kamen ins Finale. Anika wurde Sechste und verpasste das Finale nur äußerst knapp.

Den Abschluss des Wochenendes bildeten die Solo-Wettbewerbe im Hip-Hop. Hier waren die meisten Zwickauer dabei.



Anika Gehrisch mit guter Leistung auf der DM. Foto: Mandy Gehrisch

Bei der Hauptgruppe behauptete sich Kavita Hahn, kam eine Runde weiter und freute sich über Platz 19. Im Junioren-Wettbewerb zeigten vier Rubin-Mädchen ihr Können. Alle erreichten das Viertelfinale und freuten sich dementsprechend. Von 36 Tänzern erreichten Halime Sadikov/Neele Theilig den 21. Platz. Luise Schneider ließ noch ein paar mehr hinter sich und belegte den 17. Rang. Maxi Bieräugel schaffte es sogar ins Halbfinale und verpasste das Finale mit dem achten Platz nur knapp.

Ebenfalls im Halbfinale tanzte Anika Gehrisch bei den Kindern. Sie war trotz ihres sechsten Platzes von 35 Kindern etwas enttäuscht, da sie unbedingt ins Finale wollte. Diese Leistung ist umso höher anzusehen, da sie erst im November 2017 zur TSG gekommen ist und bereits im April/Mai letzten Jahres ihre ersten Meisterschaften getanzt hat. Vor einem Jahr schied sie bei der Deutschen Meisterschaft in der Vorrunde aus. Dieses Jahr wurde sie vierfache Ostdeutsche Meisterin und wäre beinahe ins Finale der Deutschen Meisterschaft eingezogen. Was für eine tolle Entwicklung!

Mario Tischler



Team Rubin genießt die vielen Eindrücke zur DM in Duisburg. Foto: Mandy Gehrisch

„Party Bounce“ und „Lucky“

Modul Kindertanzen

16 Teilnehmer aus neun Vereinen standen am ersten Trainingswochenende zur Ausbildung für „Modul 4“ auf dem Parkett. Dabei konnten die Teilnehmer unterschiedlicher nicht sein. Auf die Frage, aus welchem Tanzbereich sie stammen, ordneten sich acht Instructor-Anwärter dem Paartanzen zu, sechs waren Line Dancer, ein Teilnehmer kam aus dem Hip-Hop und eine weitere aus dem Gardetanz. Mit diesem Mix gestaltete Kai Dombrowski einen vielseitigen Lehrgang, aus dem jeder etwas für seine „eigene“ Sparte mitnehmen konnte, aber eben auch über den Tellerrand schaute.

Die grundlegenden Ziele und Ausbildungsinhalte für den Tanzunterricht mit Kindern sind die Entwicklung koordinativer, konditioneller, kognitiver und musikalischer Fähigkeiten. Aber auch psychosoziale Fähigkeiten spielen heute im Training eine große Rolle. Da Kinder im Alter ab sechs Jahren mit moderner vielfältiger Musik aufwachsen, bezog sich Kai Dombrowski als Kernthema auf die Grundlagen moderner Bewegungsformen wie Isolation, Polyzentrik, Koordination, Aktion und Reaktion. Dazu gehören auch die Themen Musik bewusst hören sowie Rhythmus- und Körpergefühl für die Musik entwickeln.

Für die Prüfung zu diesen Themen wurden die Tänze „Party Bounce“ und „Lucky“ ausgewählt. Jeder Prüfling musste die Choreographie in einer kleinen Gruppe vortanzen und den Rhythmus zählen. Im zweiten Teil stellte jeder Teilnehmer eine selbst erdachte Choreographie zu einem der Prüfungstänze vor. Das war für viele nicht so einfach. Vor allem älteren Teilnehmern fiel es schwer, die modernen Bewe-

gungsformen der Prüfungskommission überzeugend darzustellen.

Zwölf Teilnehmer bestanden die Prüfung beim ersten Versuch. Eine Teilnehmerin verzichtete trotz erfolgreichen Lehrgangs auf eine Prüfung. Für die anderen drei Teilnehmer wurde eine Nachprüfung angeboten, um jedem die Chance zu geben, das Modul abzuschließen. Die Nachprüfungen nahmen ihre zweite Chance sehr ernst und überraschten die Prüfungskommission mit deutlich verbessertem Körpergefühl und verbesserter Körperbewegung in der Musik, so dass auch sie erfolgreich das Modul beendeten.

Am Ende gingen alle Teilnehmer mit dem Instructor-Zertifikat nach Hause. Für einige war die Ausbildung der erste Schritt in Richtung DOSB-Trainer C-Breitensportlizenz, für andere das letzte benötigte Modul, um die Lizenz zu bekommen.

Der Zuspruch der Teilnehmer und das Feedback auf die Organisation und Durchführung, bestärkte den Landesverband darin, auch in Zukunft regelmäßig Modulausbildungen anzubieten. Bei insgesamt 26 verfügbaren Modulen ist noch vieles möglich.

Dr. Christel Schimmel



Die Teilnehmer der Modulausbildung Tanzen mit und für Kinder ab sechs Jahren mit ihren Zertifikaten. Foto: privat

Sommer-Tanzwochenende in Halle

2019 rutschte das Seniorenwochenende in Halle vom zweiten auf das dritte Wochenende. Der Grund war Pfingsten. 2020 kommen sich Seniorenwochenende und Pfingsten wieder nicht in die Quere, so dass die Veranstaltung am bekannten zweiten Wochenende, dem 13./14.06.2020 stattfinden wird.

Ein wunderschöner sonniger Saal mit 35 Grad, Steak und Würstchen vom Grill, leckerer Kuchen ... das sind Markenzeichen des jährlichen Halleschen Seniorenwochenendes im Juni. Das war die überwiegende Meinung der Paare, die am 15. und 16. Juni den Weg nach Halle zu den angebotenen Turnieren nahmen. Unter ihnen waren Wolfgang Walter/Ilse von Beyer vom TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, die unangefochten an beiden Tagen die Senioren III S für sich entschieden. „Es ist einfach schön in den Vereinsräumen des TC Schwarz-Silber Halle. Ein wunderschöner Saal und eine

jahrelange Garantie für Temperaturen über 35 Grad.“ Da packt Ilse von Beyer stets das „kleine“ Turnierkleid ein. Auch die Turnierpaare, die zum ersten Mal zum Seniorenwochenende nach Halle kamen, schwärmten von dem hellen, sonnigen Saal, von der „familiären“ Atmosphäre zwischen Tanzpaaren, Funktionären und fleißigen Helfern des Tanzclubs. Außerdem konnte man sich den ganzen Tag über am Grill stärken und es gab „lecker Kuchen“ (Zitat eines Wertungsrichters).

Von 34 ausgeschriebenen Turnieren, davon sieben in den Lateinamerikanischen Tänzen fanden letztlich 23 Turniere statt. Das waren immer noch genug für ein schönes Turnierwochenende. Dennoch ist es schade, dass so viele Klassen ausgefallen sind. Mittlerweile hat man sich daran gewöhnt, dass eine „Folge der ESV“ eine späte Meldung vieler Paare ist. So meldeten sich am Dienstag – dem Tag des Meldeschlusses – noch 22 Paare zu den Turnieren an. Woran man sich allerdings wohl nicht gewöhnen kann, sind die vielen kurzfristigen Absagen vom Mittwoch bis zum Turniertag. Im ersten Zeitplan, der am Mittwoch auf der Homepage veröffentlicht wurde, mussten nur fünf Klassen abgesagt werden. Dass es insgesamt elf Turniere waren, die nicht stattfanden, war schon ein kleiner Wermutstropfen für den Veranstalter.

Zurück zu dem, was auf dem Parkett passierte. Gewertet wurde „digital“ mit Digis. Papier wäre am Samstag zwischen den Fingern der Wertungsrichter „dahingeschmolzen“, so warm war es. Verbunden mit den Digis war die geschlossene Wer-



Thomas Horn/Rosita Boose, die Lokalmatadore der Senioren III S, belegten an beiden Tagen Platz zwei.



Die Startnummer eins war Programm: Wolfgang Walter/Ilse von Beyer siegten an beiden Tagen unangefochten in der Senioren III S.

tung. Nachdem anfangs im Allgemeinen viel über offene und geschlossene Wertungen diskutiert worden war, haben sich Paare und Funktionäre daran gewöhnt, dass beides nebeneinander existiert und häufig geschlossen gewertet wird. Turnierleiter haben sich darauf eingestellt, Pausen zwischen den Tänzen mit Informationen anstatt mit dem Verlesen von Wertungen zu überbrücken. Siegerehrungen werden als spannend wahrgenommen, da keiner seinen erreichten Platz kennt. Oft erkennt man erst im Nachhinein, wie knapp ein Ergebnis zustande kam – oder wie eindeutig es war. Elf Sieger durften sich über perfekte Platzziffern freuen, je sechs Erst- und Zweitplatzierte werden sich die Wertung zu Hause genauer anschauen, denn es wurde geskatet oder es entschied nur eine Platzziffer über den Sieg. Und natürlich gab es auch alle Konstellationen dazwischen.

Am zweiten Tag versteckte sich die Sonne hinter den Wolken und es war fast angenehm frisch im Vereinsheim des TC



Verpassten knapp Platz zwei in der Senioren II D-Latein: Van Thanh Nguyen/Thi Hien Luu.

Schwarz-Silber Halle. Aber egal, ob mit oder ohne Sonne, die Stimmung unter den Paaren war hervorragend. Es sorgt jedes Mal für eine tolle Atmosphäre, wenn sich vor allem die Paare der hohen Startklassen gegenseitig applaudieren und anfeuern. „Durchgeklatschte“ Quicksteps waren keine Seltenheit. Traditionsgemäß wurden die Paare auf den Treppchenplätzen mit Rotkäppchen-Sekt aus der Region belohnt. Das Prozedere ist dabei immer das gleiche: Platz drei erhält eine Piccolo-Flasche, Platz zwei zwei Piccolo-Flaschen und das Siegerpaar eine „normalgroße“ Flasche Sekt. Nicht selten legen die Gewinner nach der Siegerehrung zusammen und stoßen auf die Ergebnisse an.



Fünf Turniere, viermal Treppchen: Jörg Sonntag/Diana Baron.

Das ist das Schöne am halleschen Seniorenwochenende: Es wird ernsthaft um den Turniersieg getanzt, am Rande der Fläche bekommt man jedoch mit, dass das Tanzen eben auch deshalb ein toller Sport ist, weil man Freunde kennenlernt und immer wieder trifft.

Aus Hallescher Sicht

Fünf Paare des Tanzclubs Schwarz-Silber bereiteten sich im Vorfeld intensiv auf die Turniere vor und nutzten die zahlreichen Doppelstartmöglichkeiten. So gingen zum Beispiel Quoc An Lam/Thi Phuong Loan Bui und in der Senioren II und Senioren I C in Standard und Latein insgesamt sechs Mal an den Start und tanzten immer Finale. Auch ein Platz drei in der Senioren I C Latein gehörte zu ihren Platzierungen. Jörg Sonntag/Diana Baron starteten fünfmal an den beiden Tagen und reservierten bei vier Turnieren auf dem Siegerpodest Platz drei für sich. Platz drei gab es ebenfalls für Hannes Blankenstein/Silvie Matthes in der Senioren III C.

Die „Neulinge“ unter den halleschen Turnierpaaren, Van Thanh Nguyen/Thi Hien Luu, erreichten in ihrem Lateinturnier in der Senioren II D Platz drei, punktgleich mit dem Paar auf dem zweiten Platz. Dieses Mal zogen sie infolge der Skating-Wertung den Kürzeren. Rosita Boose/Thomas Horn belegten an beiden Tagen in der Senioren III S unangefochten den zweiten Platz und bewiesen damit ihre Qualität oder Vorliebe für kleinere Turniere.

Dr. Christel Schimmel



Sieger der kombinierten Senioren II B/A-Latein: Marko und Anja Müller.



Tanzten die meisten Turniere am Wochenende: Quoc An Lam/Thi Phuong Loan Bui standen am Wochenende bei sechs Turnieren auf dem Parkett.

Randnotizen

Ohren auf und auf den Turnierleiter gehört!

Am Sonntag starteten in der Senioren I B-Standard vier Paare. Turnierleiter Markus Tschäpe kündigte eine Präsentationsrunde an. Ein Wertungsrichter hatte aber nicht richtig zugehört und begann das Werten. Damit sperrte das Turnierprogramm alle anderen WR, die noch nicht eingeloggt waren. Schnell wurde das Problem gelöst und das Turnier konnte von allen fünf Wertungsrichtern gewertet werden.

Alle Fotos: Klaus Butenschön

Digi aus – Wertung weg?

Die moderne Technik hat so ihre Tücken. Beim Unterschreiben der Wertung am Ende des Finals schaltete sich das Digi eines Wertungsrichters ab – oder wurde unwissentlich abgeschaltet. Natürlich sind die Daten nicht weg, aber es war ein Anruf bei Stephan Rath nötig, wie man jetzt an die gesperrte Wertungsdatei kommt. Zwanzig Minuten Pause für alle – außer Beisitzer und Protokoll – und weiter ging der Turniertag.

Bilanz: eine Startnummer zu wenig – zwei ID-Karten zu viel

Am Ende des langen Turniersonntags stellte das Turnierbüro fest: Uns fehlt eine Startnummer. Dafür hatten die Helfer zwei ID-Karten übrig. Das Paar wurde angeschrieben, die „Geiseln“ wurden ausgetauscht und in Halle ist der Startnummernersatz wieder vollständig.

Alle Ergebnisse unter www.tanzclub-halle.de/veranstaltungen/seniorenwochenende

Auch kleine Vereine erleben Jubiläen

50 Jahre TC Phönix Halle-Neustadt

Es begann im Jahr 1969. Nach einem Aufruf in der Lokalpresse trafen sich am 3. November erstmals sechs Paare, um tanzen zu lernen und neue Freunde zu gewinnen; aber auch, um der Tristesse der „Plattenwohnfabrik“ Halle-Neustadt zu entgehen.

Dieser 3.11. wird seither als Gründungstag des Clubs angesehen, obwohl die konstituierende Versammlung erst am 24.11.1969 stattfand. Der Name des neuen Vereins lautete damals Tanzclub Schwarz-Silber Halle-Neustadt. Tatsächlich ist auch ein Paar der ersten Stunde heute noch aktiv im Verein.

Beim Weihnachtsturnier unseres Gründungsvereins TC Schwarz-Silber Halle (ohne „Neustadt“) sahen wir Neustädter Paare erstmals als angehende Fachleute zu, drückten unserem Trainerpaar die Daumen, erregten sich über „Fehlbenotungen“, rechneten fieberhaft bei der offenen Wertung mit und waren glücklich, dazuzugehören.

Nach ersten Schautanzvorführungen gab es einen clubinternen Leistungsvergleich, dem kurz darauf im Dezember 1970 ein Leistungsvergleich mit einem anderen Verein folgte. Am 10. März 1971 fand anlässlich des 100. Trainingsabends ein weiterer Clubvergleich statt, bei dem die ersten Startbücher an unsere Paare überreicht wurden. Der Turniertanz war im Verein geboren. So nahmen die ersten Paare mit wechselndem Erfolg an Turnieren teil. Nach Höhen und Tiefen erreichten einige Paare den Aufstieg in die nächsthöheren Startklassen. Auch richteten wir selbst Tanzturniere aus.

Durch die Namensähnlichkeit mit dem TC Schwarz-Silber Halle kam es immer wieder zu Verwechslungen unter den Turnierpaaren, die statt zum Turnier nach Halle-Neustadt nach Halle fuhren und umge-

kehrt. Aus diesem Grund wurde beschlossen, den Namen des Vereins zu ändern. Nach längeren Diskussionen wurde aus dem „TC Schwarz-Silber Halle-Neustadt“ der „TC Phönix Halle-Neustadt“. Da nach einer Flaute der Club wieder Auftrieb hatte, war der Name Programm und schaffte Motivation. Nach zweimaligem Trainerwechsel gab es im Kinder- und Jugendbereich einige Erfolge zu verzeichnen und ein Paar erreichte am 1. September 1984 die Senioren-Sonderklasse.

Das Jahr 1989 war in jeder Hinsicht ein bedeutendes, was seinen Ausdruck in vielen Ereignissen fand. Der TC Phönix Halle-Neustadt durfte am 21. April 1989 die Bezirksmeisterschaften ausrichten, am 29. April fanden die letzten DDR-Meisterschaften in Halle statt. Höhepunkt war für uns Mitglieder wie für viele Menschen die Grenzöffnung am 9. November. In der Folgezeit überschlugen sich die Ereignisse nicht nur in der großen Politik, sondern auch im privaten Bereich. Arbeitslosigkeit, Arbeiten an weit entfernten Orten, das Auseinanderreißen von Familien und Freundschaften, Existenzgründungen usw. waren fortan wichtiger, als Tanzen zu gehen. Dabei fing für unseren Verein alles gut an: Am 6. November 1990 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister. Dann musste unser Trainer aus beruflichen Gründen aufhören. Kinder und Jugendliche mussten, um eine Ausbildung zu beginnen, mit dem Tanzen aufhören und die Breitensportler hatten andere Sorgen. Kurzum, der Verein musste wieder einmal von vorn beginnen. Ein Paar

machte eine Trainerausbildung, um den Trainingsbetrieb aufrechtzuerhalten.

Am 24. Mai 1991 erhielten wir von einem Verein aus der Nähe von Hannover eine Einladung zu einem gemeinsamen Wochenende, was viel Interessantes und Wissenswertes mit sich brachte und außerdem half, neue Kontakte zu knüpfen. Ganz allmählich verbesserte sich die Situation wieder. Bei wieder steigenden Mitgliederzahlen nahm allerdings das Interesse am Turniertanzsport weiter ab, obwohl Breitensportwettbewerbe anfänglich für unsere Paare durchaus erfolgreich waren. Inzwischen ist es dabei geblieben, dass unsere Paare kein Interesse an einer Turnierbeteiligung haben. Dafür unterziehen wir uns regelmäßig den Prüfungen für das DTSA und nehmen rege am Training teil. Unsere Rekordhalter haben das DTSA bereits 23 Mal erhalten. Für langjährige und erfolgreiche Mitarbeit im Vorstand wurden an mehrere Mitglieder Ehrennadeln des Stadt-sportbundes Halle überreicht.

Interessante Erfahrungen brachte 1993 die Gründung einer neuen Sektion für Blinde und Sehschwache. Leider musste die Sparte bereits nach drei Jahren wieder aufgelöst werden, da keine Trainingsmöglichkeit zur Verfügung stand. Aber auch in dieser Sparte wurden trotz der kurzen Trainingszeit Abnahmen im DTSA abgelegt.

Traditionen wie das alljährliche Trainingslager, Faschingstraining, Sommerfest usw. werden weiter gepflegt und erhalten. In diesem Jahr spielt die Vorbereitung auf den 50. Jahrestag eine große Rolle. Alle Paare hoffen, das Ereignis bei bester Gesundheit beim geplanten großen Ball genießen zu können.

Veronika Emmerling

Der Tanzclub Phönix Halle-Neustadt begeht im November dieses Jahres seinen 50. Jahrestag – ein Verein mit einer interessanten Geschichte.

Spiel, Spaß, Spannung – und etwas zum Naschen

Breitensport und Turniere der D- und C-Klassen

So kennt man den Werbespruch eines bekannten Schokoladenherstellers. Üblicherweise ist der 1. Juni ein besonderer Tag für viele Kinder. An diesem unterhält man die Kleinen und auch Großen meist mit viel Spiel, Spaß und Spannung.



Abräumer des Tages:
Pascal Unterschütz/Joelina Sahling.

Beauftragter des TTSV für Rock 'n' Roll – warb bereits im vergangenen Jahr unentwegt in den Rock 'n' Roll-Vereinen Thüringens für die Breitensportturniere. Im vergangenen Jahr gelang dies noch nicht, dafür jedoch in diesem Jahr. Drei Turniere wurden ausgetragen. In den Klassen Schüler und Formationen gingen jeweils die ersten Plätze nach Eisenach in den RRC Sylvester. Die Breitensportler des Hochschulsports der Friedrich-Schiller-Universität Jena holten sich den Sieg in der Klasse der Erwachsenen. Der erste Schritt ist nun getan. Vielleicht können die Veranstalter zukünftig ein neues Rock'n'Roll-Turnier in Thüringen etablieren. >>

3.0 Mädelsformation aus Eisenach: Sieger der Rock 'n' Roll-Formationen.



Vor lauter Freude über ihren Sieg hielten Martina Hubackova und Lena Gauthier ihre Urkunde beim offiziellen Foto verkehrt herum.

Im Jenaer Reichsbahn-Güterschuppen, an diesem Tag Austragungsort des zweiten Nachwuchsturniers des TC Kristall Jena, bekamen zur Begrüßung nicht nur die kleinen, sondern auch die großen Teilnehmer des Turniers eines der beliebten Überraschungseier. Kurz: Kindertag für alle. Wie im vergangenen Jahr stellte die ADTV Tanzschule „führbar“ unter der Leitung des ehemaligen Turniertänzers Ronny Pietsch (TC Kristall Jena) die Räumlichkeiten für die Austragung der Turniere der D- und C-Klassen dem Veranstalter TC Kristall Jena zur Verfügung.

Was im vergangenen Jahr nicht gelang, schaffte man in diesem Jahr. An dem Spruch: „Gut Ding will Weile haben“ ist wohl doch etwas dran. Eberhard Walter –



Siegerehrung der Junioren I D-Standard.

Erfreuliche Starterzahlen gab es zu den Standard- und Lateinturnieren. Lediglich das Turnier der Jugend D-Standard musste mangels Startmeldungen abgesagt werden. Aus 20 verschiedenen Städten waren Paare nach Jena gekommen, um sich in den Nachwuchsturnieren zu beweisen. Pascal Unterschütz/Joelina Sahling vom TK Orchidee Chemnitz wollten es an diesem Tag wissen. Bei vier Starts betraten sie jedes Mal das Treppchen. Mit zwei Siegen, einem zweiten und einem dritten Platz waren sie in der Klasse der Kinder/Junioren I D das erfolgreichste Paar.

Ebenfalls mit vier Starts in der Hauptgruppe rockten Josef Roth/Laura Thiele vom TC Kristall Jena die Tanzfläche. Mit drei Gold- und einer Silbermedaille entschieden sie die Turniere für sich. Ihr erst zweites Standardturnier tanzten Johannes Kühl/Viola Vier, ebenfalls TC Kristall Jena. Das Paar tanzt schon seit vielen Jahren Latein und neuerdings auch Standard. Somit hat der TC Kristall Jena erfreulicherweise ein weiteres Zehn-Tänze-Paar.

Neben den Turnieren des Leistungssports hatte der Veranstalter einen Breitensportwettbewerb ausgeschrieben. In dieser Sparte war ebenfalls eine Steigerung der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen.



Josef Roth/Laura Thiele tanzten sich bei vier Starts in jedem Turnier aufs Treppchen.



Siegerehrung im Breitensportwettbewerb: Strahlende Gewinner Mira Klinger und Emma Petereit.



Siegerehrung der Hauptgruppe C-Latein.



Sieger des Breitensportwettbewerbs Mira Klinger und Emma Petereit .

Eine gute Gelegenheit, für die Tänzer der Vereine zu testen, wie sie sich im Wettbewerb schlagen und ob sie im Turniersport bestehen. Der 1. SSV Saalfeld schickte gleich drei Paare an den Start. Das eine oder andere Paar wird man demnächst im Turniersport wiederfinden. Mit zwölf Jahren waren Mira Klinger und Emma Petereit vom STK Impuls Leipzig die jüngsten Starter dieser Klasse. Souverän meisterten sie die Tänze und entschieden schlussendlich das Turnier für sich.

Resümierend ist der Turniertag recht erfolgreich verlaufen. Den Zuschauern wurden einige Facetten des Tanzsports in einem Turnier nähergebracht. Ob Breitensport, Rock'n'Roll oder Turniersport, der Spaß am Tanzen war auf jeden Fall zu erkennen.

Sylvia Schlossus

Endlich wieder Tag des Tanzens

Nachdem im vergangenen Jahr die Wandelhalle von Eisenach wegen Sanierungsarbeiten nicht zur Verfügung stand und der Tag des Tanzens erstmalig ausfallen musste, war es am 26. Mai endlich wieder soweit. Für manche eine gefühlte Ewigkeit; konnte man denken, wenn man die Besucherströme sah.

Mit fast 1.000 Zuschauern wurde ein neuer Rekord erreicht. Dazu noch sommerliche Temperaturen. Es schien ein perfekter Tag des Tanzens zu werden.

Wie immer wandelte sich wortwörtlich die Wandelhalle Eisenach in ein spektakuläres Farbenmeer mit unzähligen Tänzern aus den unterschiedlichsten Sparten der Region. Wer denkt, dass es aufgrund der jährlichen Wiederholungen immer das Gleiche wäre, der hat das Ziel weit verfehlt.

Der Tag des Tanzens wurde mit dem Fanfarenzug der Wartburgstadt Eisenach eröffnet, der die Stimmung im Saal gleich anheizte. Die Moderatoren Eberhardt Walther und seine Tochter Leoni begrüßten das Publikum und die Ehrengäste auf das Herzlichste. Darunter war die Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach, Katja Wolf, die einen Spendenscheck mitbrachte. Weiterhin vertreten waren zahlreiche Präsidiumsmitglieder des Thüringischen Tanzsportverbandes.

In einem fast dreistündigen Programm reichten sich Showtanz, Folklore, Akrobatik und Kindertanz in einem bunten tänzerischen Fest aneinander. Die Diakonie Thüringen war auch in diesem Jahr wieder vertreten. Zusammen mit ihren Betreuern standen sehr selbstbewusste Tänzer mit Handicap auf der Bühne. Mit großer Freude führten sie dem begeisterten Publikum ihren einstudierten Ausdruckstanz zu Udo Lindbergs Titel „Schwere Zeiten“ vor. Alle Anwesenden zollten ihnen riesigen Respekt und Beifall.

Nach vielen Versuchen gelang es den Veranstaltern, eine kleine Lücke in dem bunten Mosaik von Tanzstilen zu schließen, und zwar mit den Standard- und Lateintänzen. Ein Sporttanzipaar aus Altenburg hatte den weiten Weg auf sich genommen, um Werbung für seinen Sport zu betreiben.

>>



Die Spannung vor dem Auftritt bei den Kleinsten steigt.



Co-Moderatorin Leoni Walther.



Die Flying Feets brachten zum Event ihre Helden mit.

Moderiert vom Landeslehrwart Ralf Treschl, der dem Publikum die Tänze erklärte und viel über das Tanzen als Leistungssport berichtete, boten die beiden Jugendlichen alle zehn Turniertänze dar.

Die Tänzer des Rock 'n' Roll Clubs Sylvester Eisenach – unter ihnen wie immer Eberhard Walter – heizten am Ende der Veranstaltung dem Publikum noch einmal so richtig ein, bevor der Tanzverein Eisenach mit einem spektakulären Finale mit Feuerspuckern und -jongleuren, Akrobaten, Stelzenläufern und vielem mehr in die bunte Zirkuswelt entführte. Für ihre Show zu „The Greatest Showman“ ernteten sie minutenlang stehende Ovationen. Nach einem so faszinierenden Finale darf man jetzt schon auf den nächsten Tag des Tanzens gespannt sein.



Die Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach, Katja Wolf, überreicht Eberhard Walter einen Spendenscheck für die Finanzierung der Veranstaltung.

Alle Fotos:
Sylvia Schlossus

Sylvia Schlossus



Das spektakuläre Finale mit Feuerspuckern und -jongleuren.



Diakonie Thüringen: Tänzer mit Handicap auf der Bühne. Mit großer Freude führten sie dem begeisterten Publikum ihren einstudierten Ausdruckstanz zu Udo Lindbergs Titel „Schwere Zeiten“ vor.



Mit den Maximäusen des Karnevalvereins Mihla zu Besuch bei Alice im Wunderland.



Moderator Ralf Treschl (Landeslehrwart) und Malte Reinstein/Galina Menzel brachten dem Publikum die Standard- und Lateintänze nahe.